

Eine uralte Tradition



Kaiser Konstantin

Der Autor war ein bekannter Prediger und Evangelist der Siebenten-Tags-Adventisten in Australien. Er verstarb im Jahr 1994. Folgender Artikel wurde offensichtlich geschrieben, als es für einen Adventisten allgemein als anstößig galt, Kreuze zu tragen oder aufzuhängen. Hier die Gründe, die man damals hatte. Sie sind es wert, überdacht zu werden.

»Warum keine Kreuze auf unseren Gemeinden?«, fragte mich jemand.

»Warum kein Kreuz an unseren Anbetungsstätten?«

Wir tun gut daran einige Fakten zu bedenken.

1. Das biblische Zeugnis

Wenn wir ein Problem lösen wollen, lasst uns zum »Gesetz und Zeugnis« gehen. (Jesaja 8,20 Luther 1912) Dabei entdecken wir, dass uns weder das Alte noch das Neue Testament von einem Fall berichten, bei dem jemals ein dreidimensionales Kreuz an der Anbetungsstätte benutzt wurde oder mit ihr in Verbindung stand.

2. Der Zeitpunkt der Einführung

Zudem entdecken wir, dass es in der Bibel und in der Geschichte keinen Hinweis dafür gibt, dass das Kreuz in den ersten drei Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung als christliches Sinnbild benutzt wurde. Sogar die römische Kirche bestätigt dies:

»Man kann mit Sicherheit annehmen, dass Konstantin erst nach dem Edikt von Mailand (312 n. Chr.) das Kreuz als beständiges Zeichen für unsere Erlösung benutzte. De Rossi, ein römisch-katholischer Archäologe, sagt ausdrücklich, dass keines der Christusmonogramme, die in den Katakomben oder an anderen Orten entdeckt wurden, auf eine Zeit vor dem Jahr 312 datiert werden kann.« (*American Ecclesiastical Review* im September 1920) Es herrscht also allgemeine Übereinstimmung darin, dass es das Kreuz als Sinnbild des Christentums erst seit der Zeit Konstantins gibt.

Nach der *Catholic Encyclopaedia*, Band 4, Seiten 298-299, machte er ein Monogramm von dem Namen Christi und brachte es auf dem Labarum an, der Standarte des römischen Kaiserreichs. Als Konstantinopel im Jahre 330 n. Chr. geweiht wurde, erfolgten die Feierlichkeiten halb christlich und halb heidnisch. Der Kriegswagen des Sonnengottes wurde auf den Marktplatz gestellt und über ihm das sogenannte Kreuz Christi angebracht, während man das Kyrie Eleison sang (nach Aussagen von Kardinal Newman ein weiteres Überbleibsel des Heidentums).

»Konstantin war der erste Kaiser, der die große Gesetzessammlung der Zivilgesetze für die Sonntagsruhe durchsetzte. Er war der erste, der den Tag des Herrn offiziell durch den Sonn-Tag oder den Tag der Sonne ersetzte ... Das Leben von Konstantin hatte zwei Seiten – er war halb Christ und halb Heide. Er gefiel seinen heidnischen Untertanen und seinen sogenannten christlichen Untertanen. ... [Er gab das erste Sonntagsgesetz her-

aus und] unter seiner Herrschaft wurde das Kreuz erstmalig zum anerkannten Symbol des Christentums und als gebräuchliches Hinrichtungsmittel abgeschafft.« (Edmund Klut in: *These Times*, Juni 1956, S. 28)

Ist es nicht bezeichnend, dass der Sonntag und das Kreuz zur gleichen Zeit in die sogenannte christliche Kirche kamen? Das eine ist genauso heidnisch wie das andere. Neibuhr fasst die Beweggründe Konstantins, das Kreuz als christliches Wahrzeichen zu übernehmen, treffend zusammen:

»Seine Beweggründe für die Gründung der christlichen Religion sind tatsächlich etwas seltsam. Die Religion, die er im Kopf hatte, muss ein bloßes Sammelsurium gewesen sein. Auf seinen Geldstücken war 'die unbesiegte Sonne' zu sehen, er betete heidnische Gottheiten an, konsultierte Wahrsager und blieb dem heidnischen Aberglauben treu. Dennoch schloss er die Tempel und baute Kirchen.

Nein, nichts rechtfertigt die Behauptung das Kreuz sei ein christliches Wahrzeichen. Vor dem Jahr 300 n. Chr. waren die christlichen Wahrzeichen der Fisch, der Anker, das Schiff, die Taube und der Palmzweig. Das Kreuz wurde als christliches Zeichen erst eingeführt, als sich das Kaiserreich Rom politisch etwas Christentum aneignete und so zum päpstlichen Rom wurde!« (Neibuhr, *Bible and Modern Discoveries*, S. 104-105)

3. Der heidnische Ursprung

»Das Kreuz findet man sowohl in vorchristlichen als auch in nicht-christlichen Kulturen. Das Kreuz war ein gutbekanntes heidnisches Zeichen. Im britischen Museum kann man die Statue von Samai Vul betrachten – dem König von Assyrien, 825 v. Chr. Auf seiner Brust trägt er dieses †. Die Gewänder der Priester des Horus – dem ägyptischen Lichtgott – sind mit diesem † geschmückt. In den

Königsgräbern in Theben werden die königlichen Kühe pflügend dargestellt, ein Kalb spielt im Vordergrund. Jedes Tier hat an verschiedenen Stellen das bekannte †. M. Rassam hat in Ninive Gebäude gefunden, die mit dem Malteserkreuz markiert wurden. Osiris und auch Jupiter Ammon hatten ein † als Monogramm.« (*New Catholic Encyclopaedia*, Bd. 4, S. 473)

»Das Kreuz wurde seit dem frühen Altertum in Ägypten und Syrien verehrt. Die Buddhisten des Ostens verehrten es in gleicher Weise.« (W. D. Killen, 1859, S. 316)

»Das Kreuz hatte seinen Ursprung im alten Chaldäa (Babylon), wo es als ein Sinnbild des Gottes Tammuz benutzt wurde, als Anfangsbuchstabe seines Namens.« (W. E. Vine in: *An Expository Dictionary of the New Testament Words*, Bd. 1, S. 256)

»Das Zeichen des Kreuzes, dargestellt in seiner einfachsten Form – nämlich durch Kreuzen zweier Linien im rechten Winkel, war sowohl im Osten als auch im Westen bereits lange vor der Einführung des Christentums bekannt. Es reicht bis auf eine sehr entfernte Zeit der menschlichen Zivilisation zurück.« (*Catholic Encyclopaedia*, 1908, Bd. 4, S. 517)

»Ein Altar der Philister im innersten Heiligtum war der wertvollste Fund: ein gefalteter Altar aus Basalt, auf dessen Spitze in einem Hochrelief ein Kreuz eingemeißelt ist.« (J. Carrow Duncan, *Digging Up Biblical History*, S. 109)

»Das Kreuz war das Sinnbild der Anbetung in der Übergangszeit zwischen Hoch- und Spätaltertum in Ägypten und Syrien. Feierliche religiöse Handlungen, die denen des Abendmahls und der Taufe ähneln [gemeint ist hier die katholische Messe und die Besprengung von Kindern], wurden von heidnischen Völkern praktiziert, auf die das Licht des Christentums nie geschienen hatte.« (W. H. Prescott, *Conquests of Mexico*, Bd. 2, S. 382-383)

4. Der unchristliche Gebrauch in christlicher Zeit

»Wurde das Kreuz von Heiden seit der Zeit Christi benutzt?«, ist eine Frage, die mir neulich gestellt wurde.

Ja, ohne Zweifel! Auf den Neu-Hebriden benutzen es die Heiden bis heute. Als die Spanier vor rund 500 Jahren in Mexiko eindringen, »konnten sie ihr Erstaunen nicht unterdrücken, als sie das Kreuz erblickten – das heilige Wahrzeichen ihres eigenen Glaubens – wie es als Gegenstand der Anbetung in den Tempeln von Anahuac aufgerichtet war. Sie begegneten ihm an verschiedenen Orten. Die Abbildung eines Kreuzes ist noch heute, plastisch geformt in einem Flalchrelief zu sehen, das sich an den Mauern eines Gebäudes von Palanque befindet.« (*Conquests of Mexico*, Band 2, von W. H. Prescott, S. 381)

»Wie die Juden vorgaben, das Gesetz zu ehren, so behauptet die römische Kirche, das Kreuz zu verehrlichen.

Man erhöht das Symbol der Leiden Christi, während man den, den es darstellt, im praktischen Leben verleugnet.

Die Anhänger des Papstes bringen auf ihren Kirchen, Altären und Gewändern Kreuze an.

Überall sieht man das Ehrenzeichen des Kreuzes; überall wird es nach außen hin verehrt und erhöht. Aber die Lehren Christi sind unter einer Fülle von sinnlosen Überlieferungen, falschen Auslegungen und strengen Vorschriften begraben.« (*The Great Controversy*, p. 568; vgl. *Der große Kampf*, S. 569)

Jesu wahres Kreuz

Jesus sagte: »Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf

Fortsetzung auf Seite 18

Fortsetzung von Seite 9

sich und folge mir.« (Matthäus 16,24). Damit meinte er nicht, dass man ein Kreuz aus Gold um den Hals tragen soll, oder dass man es sich mit einer Kette oder mit Schnüren umhängt. Man sollte es auch nicht innen oder außen an der Gemeinde anbringen. Als Paulus sagte: »Es sei aber fern von mir, mich zu rühmen als allein des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus«, fügte er sofort hinzu, »durch den mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.« (Galater 6,14). Es ist der gekreuzigte und auferstandene Heiland, der errettet und nicht ein tatsächliches Kreuz.

Man stellt die Frage: »Warum keine Kreuze?« Weshalb nicht die Frage: »Warum keine Kruzifixe?« Diese haben wenigstens rein äußerlich einen christlichen Anschein. Weshalb fragt man nicht: »Warum nicht das Kreuzzeichen (das sich Bekreuzigen)?« Diese Schlussfolgerung wäre doch genauso richtig wie das Kreuz an einem Gemeindegebäude. Wir brauchen diese Überbleibsel des Heidentums gewiss nicht. Seit der Zeit, als Kaiser Konstantin das Kreuz als sein Wahrzeichen wählte, wurde dieses Zeichen immer über einer halbchristlichen und halbheidnischen Kirche aufgerichtet. Protestantische Kirchen haben sich auch oft in derselben Weise vergangen. Wie Lot sein Zelt nach Sodom hin aufschlug, so zelten auch zu viele protestantische Kirchen an den Toren Roms. Mögen wir doch alle den Ruf beachten: »Geht hinaus aus ihr, mein Volk!« und nicht fragen, ob wir doch einige ihrer Wege annehmen sollten. 

Gekürzt aus: *The Anchor*, Kalbar QLD, Australien, September 1999



»Der Stempel des Christentums ist kein äußerliches Zeichen, nicht das Tragen eines Kreuzes oder einer Krone – es ist vielmehr das, was die Einheit des Menschen mit Gott offenbart. Durch die Kraft Seiner Gnade, die in der Umwandlung der Wesensart sichtbar wird, soll die Welt davon überzeugt werden, dass Gott seinen Sohn als ihren Erlöser gesandt hat. Kein anderer Einfluss, der die Menschenseele umgibt hat so viel Kraft, wie der Einfluss eines selbstlosen Lebens. Das stärkste Argument für die Frohe Botschaft ist ein liebender und lebenswerter Christ.«

Ministry of Healing, 470;

vgl. Der Weg zur Gesundheit, 369.370